

Wagner'sche Briefe... und diese wolle die wüthigen Franzosen ersanden haben!

N. Z. Als die vorstehenden Bemerkungen niedergeschrieben und größtentheils gefest waren, fand ich in einer in der New-Yorker Staats-Zeitung vom 27ten Jan. nebst andern ein Buch unter folgendem Titel angezeigt: das Ver-

Burg-fähige Europäische u. Morgenländische Nachrichten.

England und China. Die Nachricht von der Einnahme Peking durch die Engländer ist dahin berichtigt worden, daß in den russischen Nachrichten Peking mit Chusan verwechselt wurde.

Dagegen scheint die Nachricht von der Verabreichung des Streits gegründet zu seyn. Kurz nach der Einnahme Chusan's gieng Admiral Elliot mit der Flotte nach dem Pechos-Fluß, (d. i. nach Peking zu,) wo ihn ein Mandarin (Spießführer der Beamten) vom 3ten März, oder der 3te im Rang zum Kaiser, begegnete, und mit ihm die Friedens-Bedingungen verabredete, so wie wir sie in der letzten Nummer mitgetheilt haben.

Das Nachfolgende ist ein Auszug aus einem Schreiben an Chusan vom 30ten September.

Admiral Elliot langte gestern von Peking an, und wir hören daß die Kriegesfrage abgethan ist. Es wird gefagt, der Kaiser habe sich sehr höflich gegen Admiral Elliot benommen, und allen gegenwärtig gewissen Engländern viel Aufmerksamkeit und Freundschaft bewiesen. Er sagte, Er sey unwissend über die Ursache des Kriegs, und sey selbst ganz friedfertig gesinnt. Er wolle Commissionen nach Canton senden, um den Tractat abzuschließen.

Chusan ist ein ungesundem Platz, und die Britischen Leuten durch Krankheit (Durchfall.)

Cap. Anstruther von der Artillerie war von den Chinesen gefangen und nach Ningpo gebracht worden, wo er aber gut behandelt ward. Eben so der gefangene Wissenschaftler Staunton in Canton.

In dem Calcutta Courier heißt es unter Chusan vom 30ten Septemb. r.

Admiral Elliot kam gestern an Bord des Bellisle 74er von dem Pe-halee Busen zurück. Das Resultat seiner Unterhandlungen am Ausfluß des Pechos-Flusses mit dem 3ten im Rang zum Kaiser, Khe-shan genannt, ist nicht ganz bekannt, allein ich kann sagen, der Kaiser sey Willens, sich gegen Cap. Elliot zu entzweyeln, und daß ein solches Act bestrafe werden sollte, wie es die Engländer wünschen. Die Chops (Schreiben) sind höflich abgefaßt, und enthalten keine solche Benennungen wie die, womit die Europäer seitherhin so freigebig belegt wurden.

Der Kaiser ward über Eins Verfahren in Unwissenheit gelassen, mehrere Colicite aber sollten darum gewußt haben. Bey den Verweisung der Engländer nach Canton zur Friedens-Unterhandlung, sagte der Kaiser durch den Dolmetscher, daß es ungerathen fröh würde, alles das zu glauben, was die Engländer als wahr angäben; und so auch wenn ein Verdammte ohne ihn gehört zu haben; auch sey dessen Bericht abweichend von den Englischen Angaben. Er wolle den Khe-shan zur Friedens-Unterhandlung nach Canton schicken. Alles das scheint darauf berechnet gewesen zu seyn, die Engländer aus der Nähe von Peking zu entfernen was auch dem Kaiser gelungen wäre. Indessen habe die Expedition doch etwas bewirkt, indem die Krieges-Schiffe den Busen von Pe-halee sorgfältig aufgenommen, und die Mündung des Pechos-Flusses untersucht hätten.

Der Kaiser selbst habe sich bewegen gefühlt, die Barbaren höflich zu empfangen, und habe die Königin Victoria als Souverän von England und als die Königin einer großen Nation anerkannt. Der Dampfer Madagascar passirte die Spere [Bay] des Pechos-Flusses, und fuhr 2 Meilen weit den Fluß hinauf zum großen Ertraunen der an beiden Ufern des Flußes versammelten Einwohner. In dem P. Busen war das Wetter klar und kalt; das Thermometer fiel bis auf 60 Grad herunter.

Es erhellt aus Allem, daß die Gegenwart der Engländer in der Nähe von Peking, und die Besetzung von Chusan die Chinesen sehr demüthigte; ihr Minister gab dem Admiral Elliot zu verstehen, sein Besatz sey jetzt in Zeit gekommen, indem sonst schreckliche Soldaten hinab marschirt seyn würden, um Chusan wieder einzunehmen.

Bereinigte Staaten.

Extra Congress-Zigung. Die Frage wegen einer solchen kommt immer mehr zur Sprache. Die vornehmsten Maßregeln die dabei zur Sprache kommen sollen, sind folgende.

- 1. Wiedererrichtung der Unterfchlagskammer-Bill.
2. Auflage auf verschiedene Luxus-Artikel, die gegenwärtig frey eingehen.
3. Wiederbelebung des Weltumlaufs.
4. Die Vertheilung des Ertrags der öffentlichen Ländereyen.

Die Grenzfrage zwischen Maine und Großbritannien dürfte in ihrer Auflösung schwererer Entscheidung sein. Der englische Minister, Herr Fox, hat die Vereinigten Staaten verlassen. Die Leute scheinen darin die Wichtigkeit eines Kriegs zu sehen; wir sind jedoch der Hoffnung, daß Fox eine wünschenswerthe Uebereinkunft einmitteln wird.

Die Poplötzen "Expres" von voriger Woche sagt: Am Montag Nachmittags den 18ten dieses kam ein etwa 4 Jahre altes Kind des Herrn Henry Baulance auf folgende Art zu seinem Tode. Die Mutter ließ das Kind allein in der Stube, um in einem andern Theil des Hauses einige Geschäfte zu verrichten. Sie war jedoch kaum einige Minuten abwesend, als sie das Jammergeschrey des Kleinen hörte, sich nach der Stube begab und, zu ihrem Schrecken es in Flammen eingeschloßt fand. Die Feuer gelöst werden konnte war der Kleine so sehr verbrannt, daß er bis Dienstag Morgens um 4 Uhr stirbt.

Fr. Tsch und Fr. Tisch, seligen Andenkens von Philadelphia und New-York haben in Neu Orleans ein deutsches Theater eröffnet. Freitag den 25ten Decbr. wurde, wie wir ersehen, unter andern interessanten Dingen aufgeführt: Berliner Windbrücker, in einer Scene; die Hauptrollen vorgetragen von zwei gehörigen Berliner Windbeutel. — In der Natur ist Wahrheit.

N. Y. Staats-Zeitung.

Congress. Am 4. Febr. passirte endlich im Representativeshaus die Bill, welche das Aufheben von 5 Millionen neuen Schatzkammernoten autorisirt. — Fr. Wise von Virginia, der sich in einer Rede von der Harrisons-Administration losgagte, findet Nachfolger. Dr. Waller, ein anderes Mitglied von Virginia, erklärte in demselben Sinne, daß er der von Hn. Clay angebotenen Harrisons-Politik nicht folgen könne u. namentlich gegen eine Ertragsung des Congresses sey. — Fr. Wise beabsichtigt nicht, sich der demokratischen Parthey anzuschließen, sondern eine neue Parthey — die Parthey des Südens — zu gründen. Er wird seinen Zweck wahrscheinlich erreichen. Frey den großen Fragen über freyes Geschäftswesen u. über Verbesserung des jetzigen Bankschwindelschens wird er mit seinen Anhängern auf demokratische Seite treten; denn der Süden hängt bereits an zu erkennen, daß die Hn. Clay Harrison n. Co. die sie vor der Wahl machten, falsch hoch und trügerisch waren.

Die Vereinigte Staatenbank. Vorigen Freitag, kurz vor der Monatsfrist, trat Fr. Gardner, Kassirer der W. E. Bank zu Philadelphia an den Präsidenten dieses Instituts und erklärte der sich hinzuordnenden Menge, daß die Bank nicht mehr zahlen könne.

Diese Erklärung drang in die Ohren der Gläubiger u. Noteninhaber wie ein Donner Schlag aus heiterem Himmel. Man hatte die Nachricht verbreitet, daß seit dem Wiederbeginn der Baargeldzahlungen nur wenig Specie verlangt würde und bedeutende Deposten gemacht würden; jetzt beweist sich das Gegentheil, und zuh das widersprechende Ankben, welches die Bank neuerdings in England gemacht haben wollte, ergibt sich als unwahre Erfindung. Die längst fälligen Zahlverbindlichkeiten der Bank belaufen sich nahe an 5 Millionen Dollars, während sie nur 1 Million besitzt, um diesen Verbindlichkeiten zu begegnen. Die Stockhalter werden wahrscheinlich alles verlieren, doch glaubt man, daß die Noteninhaber wenn nicht ganz doch größtentheils aus dem vorhandenen Eigenthum der Bank befriedigt werden können.

N. Y. Staats-Zeitung.

Verheerender Sturmwind in Mexico

— 500 Häuser vernichtet.

Ein fürchterlicher Sturmwind wüthete in den ersten Tagen des Novembers nah der Küste von Mexico, welcher eben so heftig als jener gewesen sein soll, der Natchez demüthigte, jedoch war der letztere weiter ausgedehnt. Man hat bereits gehört, daß sich derselbe auf 70 oder 80 Meilen in der Länge erstreckt hat, und 12 oder 15 Meilen in der Breite, alles in seinem Laufe zu Boden werfend. Zu Acapulco sind mehr denn 200 Häuser niedergebrosen, und zu Tlayuca mehr denn 950. Verwüstung und Elend ist überall sichtbar.



Aus der O. Canada Zeitung Extra, Febr. 9, 1841. Provincial Secretar's Amtsstube. Toronto, O. Canada, Febr. 9, 1841.

Eine Excellenz der Lieut. Gouverneur, begleitet von seinem Gefolge, kam diesen Tag um 4 Uhr Nachmittags, in die Executive Amtsstube, wenn die nachfolgende Proclamation, erlassen zu Montreal am 5ten dieses durch Seine Excellenz den Recht Ehrenwerthen Lord Sydenham, General Gouverneur der Britisch-Nordamerikanischen Provinzen, erklärend, daß auf, von und nach dem 10ten Tag Februar, die Provinzen von Ober und Unter-Canada eine Provinz bilden und seyn sollen, in Gegenwart des Ober-Richters; der Richter von der Court der Queens Bench; des Lord Bischofs von Toronto; des Vice-Kanzlers; der Häupter von den verschiedenen Civil und Militair-Departementen; des Mayors und der Corporation von Toronto; und einer zahlreichen Versammlung von dessen Einwohnern, verlesen ward.

Eine Proclamation.

Provinz von Unter Canada. Sydenham. Victoria, von Gottes Gnaden Königin des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, Verehrlicher des Glaubens.

An alle unsere geliebte Unterthanen welche diese Gegenwärtigen angehen mag, Gruß:

Da es für die gute Regierung unserer Provinzen von Ober und Unter Canada, und für die Sicherheit der Rechte und Freyheiten und die Erhaltung der Interessen aller Classen unserer Unterthanen innerhalb derselben, durch eine Acte des Parlaments des Vereinigten Königreichs von Großbritannien, gemacht und passirt im 4ten Jahr Unserer Regierung und betitelt: eine Acte um die Provinzen von Ober und Unter Canada wieder zu vereinigen und für die Regierung von Canada, nebst andern Dingen, vorordnet ist, daß es für und gesetzlich seyn soll, mit Einstimmung unsers Geheimen Rathes zu erklären, oder unsern General-Gouverneur der besagten beiden Provinzen von Ober und Unter Canada zu autorisiren zu erklären, daß die besagten beiden Provinzen von und nach einem gewissen Tag, in solcher Proclamation zu bestimmen, (solcher Tag seyn innerhalb 15 Calender Monaten nach dem Passirung der besagten Acte,) eine Provinz bilden und seyn sollen unter dem Namen der Provinz von Canada; und daß von da an die besagten Provinzen als eine Provinz beschreiben sollen unter vorbesagtem Namen, auf, von und nach dem bestimmten Tag wie vorbesagt. Und da in Folge und Gebrauch der Rechte mit denen wir so bekleidet sind, wir am 10ten August 1840 mit Einstimmung unsers Geheimen Rathes den General Gouverneur der besagten beiden Provinzen von Ober und Unter Canada autorisirt haben, durch Proclamation zu erklären, daß die besagten beiden Provinzen auf, von und nach einem gewissen Tag, in solcher Proclamation zu bestimmenden Tag, (solcher Tag innerhalb 15 Calender Monaten nach dem Passirung der besagten Acte seyn,) eine Provinz unter dem Namen der Provinz von Canada bilden und seyn sollen.

So wisst nun daher, daß unser Recht Vertrauter u. Gelehrter Rath, Charles, Baron Sydenham, unser General Gouverneur der besagten beiden Provinzen von Ober und Unter Canada, in Folge der Vorbesagten der besagten angeführten Acte, und unter und durch die Macht u. Auctorität von Uns zu Ihm wie vorbesagt verlehren, bestimmt hat zu erklären, und es ist bey dieser Unserer Königlichem Proclamation erklärt, daß die besagten Provinzen auf, von und nach dem 10ten Tag des gegenwärtigen Monats Februar, eine Provinz unter dem Namen der Provinz von Canada bilden und seyn sollen, wovon alle unsere geliebte Unterthanen u. alle andere die es angehen mag, Kenntniß nehmen und sich darnach richten mögen. Zum Zeugniß wovon, haben Wir diese Unsere Schreiben Patent zu machen veranlaßt, und das Große Siegel Unserer Provinz von Unter Canada hierunter zu setzen. Zeugen Unser Recht Vertrauter u. Wohlgelehrter der Recht Ehrenwerthe Charles, Baron Sydenham, in dem County von Kent, und Toronto in Canada, General Gouverneur von Britisch Nord Amerika, und General Capitän und Gouverneur in Chief, in und über unsere Provinzen von Unter u. Ober Canada, Nova Scotia, New Braunschweig, u. den Inseln von Prinz Edward, und Vice Admiral davon,

In Unserem Government-Haus, in unserer City von Montreal, in unserer besagten Provinz von Unter Canada, den 5ten Tag Februar im Jahr Unseres Herrn 1841, und im 4ten Jahr Unserer Regierung. Auf Befehl, D. Daly, Secretär der Provinz.

Nachdem die Proclamation verlesen war, gefiel es Seiner Excellenz dem Lieut. Gouverneur den Mayor von Toronto in folgenden Worten anzureden: Herr Mayor. Als eine Folge der Wieder-Vereinigung der Canadas wird meine Regierung der obren Provinz

unter Ihrer Majestät Commission, nothwendig nach diesem Tag aufhören: Ich benutze daher mit wahrem Vergnügen Ihre Gegenwart bey dieser Gelegenheit Ihnen als dem Chief-Magistrate von Toronto, meinen herzlichsten Dank für die Unterstützung und Mitwirkung auszusprechen, die ich zu allen Zeiten von den Autoritäten u. Einwohnern dieser Stadt empfangen habe; und Ihnen die Versicherung zu geben, daß mein Vertrauen in die Loyalität der Bürger von Toronto und deren Anhänglichkeit an Ihrer Majestät Gehobigte Person, keine Verminderung erlitten haben, seitdem ich, unmittlbar nach meiner Ankunft in diesem Land, aufgefordert war, Ihrer Majestät Gnäd. Billigung ihres Betragens unter sehr schwierigen Umständen, anzubringen.

Ich fühle überzeugt, Herr Mayor, daß die Bürger von Toronto dieselben freundlichen Gefühle welche ich unter denselben erfahren habe, auf den Gouverneur von Canada übertragen werden, der Morgen die Executive Befehle über die Vereinigte Provinz überreichen wird; u. da Lord Sydenham mit sehr beschwerlicher Pflicht betraut ist, so überrede ich mich gern, daß mit wahrem Britischem Gefühl derselben großmüthigen Unterstützung. Eine Excellenz im Verhältnis der vermehrten Schwierigkeiten zunehmen wird, mit denen seine Regierung für eine Zeitlang zu kämpfen haben wird.

Auf Befehl, N. A. Tucker, Proc. Secr.

Der Morgenstern.

Donnerstag, Februar 25, 1841.

Ein Wort an unsere Leser.

Wir versprechen unsern Lesern in einigen frühen Nummern, über verschiedene dann berührte Gegenstände, als eine verantwortliche Regierung, u. nächstens fernere Aufklärung zu geben. Seitler kam uns dieses und jetzt und das Andere in den Weg, welches es unmöglich machte bis jetzt diese Gegenstände, so wie sie es verdienen, näher zu kennen. Wir wollen sie aber schließlich nicht aus dem Auge verlieren, sondern sobald als wir uns vertheilen und jetzt noch auf dem Halbe hängenden Geschäften, als Verbesserungen in unserer Druckerei, wie auch mit andern Nebengeschäften, u. durch sind, wollen wir sie wiederum aufnehmen, und die fernere Aufklärung darüber geben. Auch haben wir verschiedene Mittheilungen auf Hand, welche ebenfalls baldmöglichst erscheinen sollen. — Unsere Leser werden sich höfentlich einwilligen mit den Tages-Neuigkeiten begnügen.

Canada.

Es beirätigt sich das Kington der Regierung-Elite Provinz Canada seyn soll.

Die Schreiben für die Wahlen für das nächste Parlament sollen unmittelbar ausgefertigt werden; und die erste Sitzung des Proc. Parlamentes soll bis zum 1ten May nächstkommend statt finden.

In der heutigen Nummer finden die Leser die erste Proclamation über die Wieder-Vereinigung von Ober und Unter-Canada; die zweite wird die nächste Nummer bringen.

McLeod.

Ein Auszug aus dem Lockport Democrat enthält die Nachricht, daß die dortige Grand Jury, nachdem sie 2-3 Tage mit Abhörung der Zeugen gegen McLeod zugebracht hatte, am letzten Samstag in die Court kam, und eine Anklagebill für Mord gegen ihn einbrachte. Der Democrat fügt bey, daß McLeod im Gefängniß zu verbleiben habe, bis zur Faltung der Court von Oyer und Terminer, d. i. bis zum 1ten Montag im nächsten May; es sey dann das eine Special Commission für Haltung einer Court von Oyer und Terminer erlassen werde. Eine solche Commission konnte von dem Gouverneur mit Zustimmung des Senats erlassen werden. Ein Richter von der Supreme Court oder der District Court müßte in solchem Fall für den Verfall bestimmt werden. Dieses würde ein Fall für die Ernennung einer solchen Court seyn, die die Sitzung der Circuit Court für die County nicht länger als eine Woche dauern könne, wegen der Sitzung derselben in Monroe County; und die ganze Woche möge leicht für die Abthnung der County Geschäfte darauf gehen.

[Montreal Courier.

McLeod's Rechts Beystände riefen ihm an, sich die Court zu wenden, um sein Urtheil in Albany zu hören, auf den Grund, daß das letztjährige Verdicten der Grand Jury von Lockport alle Forderung eines unparteiischen Urtheils daselbst ausschloß; allein er soll diesen Rath nicht annehmen haben, weil er dann bis zum October im Gefängniß zu bleiben habe, während er in Lockport im April frey zu kommen hofft. Es wird aber befürchtet, daß dies nicht so leicht geschehen möge, da die Zeugen gegen ihn von solcher Art seyn, um alles zu beschwören, was er nicht.

Wir erwarten mit größter Echnfucht die Entschlüsse der Britischen Regierung. Hn. Fox's Depeschen kamen kaum vor Januar in England angekommen seyn, daß der nächste Halifax Dampfer, der den 4ten März von England abgeht, Nachricht bringen kann.

[Niagara Spectator

Ein Georg Arthur hat jede mögliche Anstrengung versucht, um McLeod's Befreyung zu bewirken, und der Med in Lockport dachte andert, und wie es gebräuchlich

in jenem Land, setzte die Autoritäten bey Seite. Man ward von der Regierung hier abgesandt, um verlangte Bürgschaft zu geben. Der Richter war da, frey sey. Sie versammelten sich in beider Anzahl in Lockport um das Gefängniß, um einen von mit Kartätschen geladene Kanonen gegen ihn zu haben, aber das Souveräne Volk beschloß, daß nicht frey seyn solle. Sie versammelten sich in beider Anzahl in Lockport um das Gefängniß, um einen von mit Kartätschen geladene Kanonen gegen ihn zu haben, aber das Souveräne Volk beschloß, daß nicht frey seyn solle. Sie versammelten sich in beider Anzahl in Lockport um das Gefängniß, um einen von mit Kartätschen geladene Kanonen gegen ihn zu haben, aber das Souveräne Volk beschloß, daß nicht frey seyn solle.

Sie versammelten sich in beider Anzahl in Lockport um das Gefängniß, um einen von mit Kartätschen geladene Kanonen gegen ihn zu haben, aber das Souveräne Volk beschloß, daß nicht frey seyn solle. Sie versammelten sich in beider Anzahl in Lockport um das Gefängniß, um einen von mit Kartätschen geladene Kanonen gegen ihn zu haben, aber das Souveräne Volk beschloß, daß nicht frey seyn solle. Sie versammelten sich in beider Anzahl in Lockport um das Gefängniß, um einen von mit Kartätschen geladene Kanonen gegen ihn zu haben, aber das Souveräne Volk beschloß, daß nicht frey seyn solle.

(Für den Morgenstern.)

Fr. Truder. Hiermit will ich kürzlich die Predigt in 7 des Deut. Canadiers erläutern.

Um aber den Leser in den Stand zu setzen, ein richtiges Urtheil über unsere freitägigen Verhandlungen zu fällen, muß ich nothwendig auf den Anfang derselben zurückgehen. Der Editor des Deut. Canad. trat als erster Sachwalter des Hn. Durand und gegen die Local-Committee für Ackerbau-Beschützung auf, indem er Durand's Meinung gegen meine Bemerkungen darstellte in Bezug nahm. H. D. war gegen die bekannte Bittschrift und ich dafür: er war für abermalige Verhandlungen im nächsten Parlament; ich aber glaubte, der Zweck leichter auf dem Weg der Bittschrift erreicht werden könnte, als durch die Verhandlungen im nächsten Parlament. Ich fügte eine Einfuhr-Bill g e r a d e so verfaßt wie mit dem Namen und, — sage ich nun bey, — Klerksch-Referend, als welche beyde ihre Erlebigung und endliche Passirung im Britisch-Kaiserlichen Parlament fanden. Das ähnliche aber für die Einfuhr, oder kurz: wadels-Bill zu erreichen, viel ich den vorgeschlagenen Weg der Bittschrift und Mission nach England mit demselben Hill Versammlung für ganz geeignet. Dagegen hat der Editor in No. 5 und 7 des D. Canad. auf folgende wichtige Art. Zuweit glaubte er, man habe die Provinzial-Regierung umgehen wollen, hat aber nun die Bittschrift erkannt. Ferner meinte er das Ansehen des Senats von England sey geringer als das des Präsidiums der B. Staaten, und nennt die Bittschrift-Mission nichts als eine Narrenschickel! Da er aber trotz meiner Eigenrede den Ungrund und die Unsicherheit solcher Abhandlungen u. Ausdrücke nicht begriffen kann, so will ich ihm noch Folgendes zu Gemüth führen.

Das „Gott und mein Recht“ des Britischen Wappens ist das der Souverän von Großbritannien sein Recht vor uns nicht von Menschen habe, wogegen ein Präsidium der B. E. das Seinige nur von Menschen hat, die ihn zu weihen. Daraus erhellt daß es unsbildlich ist, die Rechte des Senats von England zu vergleichen zu wollen, und eben so ist es ungemüthliche Annahme verfehlt, wenn ein Unterthan seines Herrn Anspruch zu dem Seinigen zu machen versucht. Mein Herr und mein Gott würde sich nicht besser für ihn schiden. Und wenn er gar den Sinn der Bittschrift und meiner Ausdrücke dahin zu verdrängen will, als sey das darin ausgedrückte Gefüh von der Art, daß kein Britischer Souverän die Macht habe die fragliche Bill des Unter Canadischen Widerspruchs ungeachtet zu beschließen; so ist das wirklich lächerlicher Unsinn. Die Bittschrift, und eben erfolgte Proclamation der Unionbildung die beide Wiederlegung desselben. Der Ausdruck der Bittschrift, daß der liebe Mann scheint weder Gott zu kennen, noch zu wissen was Recht ist, ist von der Art, daß ich nicht wohl fragen darf, wie es wohl was Aeneas-Denkmal? Wieder die Bittschrift noch ich beabsichtigten irgend ein Verlangen gegen die Britische Constitution, sondern nur ein eben so angemessenes Verfahren wie bey dem Unterthan, und darum ist die in den angeführten Worten liegende Beschuldigung grundfalsch. Hatten die Britische Regierung und Parlament früherhin das Recht Canada zu theilen, so hatten sie es auch um es wieder zu vereinigen; und eben so auch bey der Regulirung des Englischen Amerikanischen Handels, wovon es sich jago handelt, u. da früherhin dieser Handel durch Acten des Kais. Parlamentes geordnet ward, so kann eine Widerrufung oder Abänderung derselben nur durch dieselbe Auctorität statfinden. So will es die Britische Constitution; der Vorgang entscheidet. Wenn daher auch die fragliche Bittschrift niemals im nächsten Proc. Parlament passirt wird, kann sie dennoch erst dann die Königlichem Genehmigung erhalten, wenn sie zuvor durch das Kaiserliche Parlament passirt worden ist, gerade wie bey der Unionbill!

Auch behält diese dem Kaiserlichen Parlament das Recht vor, alle wechselseitigen Verhältnisse zwischen dem Canad und dem Mutterland, mithin auch den Handel derselben, selbst zu ordnen, wie aus ihr und der eben er-